



Friese, M. (Hrsg.). (2018).

Reformprojekt Care Work

Professionalisierung der beruflichen und akademischen Ausbildung

Reihe: Berufsbildung, Arbeit und Innovation, Band 50

Bielefeld: wbv Media

ISBN Print: 978-3-7639-5974-7

ISBN E-Book: ISBN: 978-3-7639-5975-4

Der Sammelband zur „Professionalisierung der beruflichen und akademischen Ausbildung“ beleuchtet Hintergründe, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven von derzeit vermehrt diskutierten Sorgeberufen. Neben Pflege, Gesundheit & Körperpflege und Sozialer Arbeit & Sozialpädagogik findet das zukunftssträchtige Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft darin gleichermaßen Beachtung.

Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft, die sich durch eine zunehmende Anzahl Ein-Personen-Haushalte, eine steigende Frauen- und Müttererwerbstätigkeit, einen wachsenden Anteil Älterer und zugleich sinkenden Anteil pflegender Angehöriger auszeichnet, ist allen Formen der erwerbswirtschaftlichen Sorgearbeit ein enormer Bedeutungszuwachs zu attestieren. Berufe aus dem Bereich Care Work weisen jedoch eine historisch gewachsene Schlechterstellung auf: Ihnen fehlt es an Professionalisierung und Standardisierung. Diese Diagnose nimmt Herausgeberin *Marianne Friese* zum Anlass, für die vier Berufsfelder beispielhaft „konzeptionelle, didaktisch-curriculare sowie professionswirksame Dimensionen der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie der hochschulischen (Lehramts)Ausbildung [beleuchten]“ zu lassen.

Für das Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft widmet sich zunächst *Irmhild Ketschau* der Lehrkräfteausbildung für den Bereich „E und H“, der sich in den vergangenen 15 Jahren deutlich ausgeweitet hat. Aktuell drehen sich fachdidaktische Diskussionen um die Frage nach einem gemeinsamen paradigmatischen Grundverständnis, welches quer zu den heterogen ausdifferenzierten Studiengän-

gen anzulegen ist. Ein übergreifendes Kerncurriculum wäre aus Sicht der Autorin ebenfalls erstrebenswert. Zudem bedarf es gesamtstruktureller Reformmaßnahmen, um motivierte Nachwuchskräfte für eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung zu gewinnen und den sicheren Karriereaussichten einer Schullaufbahn zu beugen.

Im Folgenden fasst *Barbara Fegebank* in ihrem Artikel „Care Work – Innovation und Ergebnis der Professionalisierung in Hauswirtschaft und häuslicher Bildung“ zusammen, wie sich haushaltsbezogene Bildung über zwei Jahrhundertwechsel hinweg entwickelt hat. Auch in dieser Betrachtung sind es Tätigkeitsfelder der hauswirtschaftlichen Betreuungsarbeit, haushaltsbezogener Dienstleistungen sowie Schnitt- und Nahtstellen zu anderen Professionen, die Reformen hauswirtschaftlicher Ausbildungsstrukturen heute und in Zukunft prägen. Das Spektrum diverser Bildungsgänge, Ausbildungsbezeichnungen und Curricula stehe einer einheitlichen Professionalisierung auf allen Ebenen mitunter im Wege.

Daran anknüpfend zeigen *Alexandra Brutzer, Julia Kastrup und Irmhild Kett-schau* in ihrem Beitrag die „Entwicklungsstränge und weiteren Reformbedarfe“ der hauswirtschaftlichen Berufe im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft auf. Sie verdeutlichen die Potenziale des differenzierten Ausbildungssystems von der fachpraktischen bis zur akademischen Ausbildungsebene für durchlässige Ausbildungsbiografien. Mit Blick auf das laufende Neuordnungsverfahren betonen die Autorinnen einige, als besonders zukunftsweisend zu beachtende Aspekte, wie die Beachtung der Paradigmen der Kompetenzorientierung sowie der Inklusion.

Der Beitrag von *Uta Meier-Gräwe* schließt das Themenfeld ab und geht der Frage nach, „wie subventionierte Gutscheine für haushaltsnahe Dienstleistungen sozial- und familienpolitisch wirken können“, da der Bedarf an Unterstützung durch haushaltsnahe Dienstleistungen, etwa in Haushalten von Seniorinnen und Senioren sowie Familien bekannt und belegt ist. Abhilfe könne ein Subventionsmodell schaffen, welches inzwischen von vielen Expertinnen und Experten gefordert wird. Es gilt, internationale Erfahrungen mit derartigen Systemen hierzulande aufzugreifen und einen tragfähigen haushaltsnahen Dienstleistungssektor aufzubauen.

So gibt der Sammelband einen umfassenden Überblick über aktuelle berufspolitische Themen und Diskurse, die für die bevorstehenden Reformprojekte in der Hauswirtschaft genutzt werden können. Er eignet sich damit sowohl für Studierende und Forschende der hauswirtschaftlichen Bildung und Ausbildung sowie Fachdidaktik in Hochschulen und Forschung ebenso wie für Verantwortliche und Interessierte aus der berufsbildenden und berufspolitischen Praxis. Spiegelbildlich zu den Schnittstellen mit angrenzenden Professionen im Care-Sektor lohnt sich auch in diesem Buch ein Blick nach rechts und links in die Beiträge zu den übrigen Sogberufen mit ähnlichen Herausforderungen der Professionalisierung.

Mareike Bröcheler